

Vorrede.

ort/er sey auch wie er wöll/zumachen nicht gnugsam/durch-
aus nicht gefallen wollen. Hab demnach auß fast angebor-
ner obangedeuter lust nicht vnderlassen können/zuforderst
der Sonnen wunderbarlichen lauff zubetrachten / vnd eine
zeitlang ohn vnderlaß fast Nacht vnnnd Tag diesen sachen
mit allem fleiß nachzusinnen. Dardurch dann endlich/ohn
angesehen es von andern/vnd insonderheit von dem Ehrn-
vesten vnd viel gelehrten Daniele Lælio, der Rechten Can-
didaten / dero zeit Ertzbischofflichen Fürstlichen Bremis-
schen Advocaten / meinem sonders günstigen Herrn vnnnd
Freund/vnmüglich gehalten/zuforderst aber durch Gottes
hülff vnd beystandt / nicht eine / sondern vnderschiedliche/
fast wunderbarliche / gleichwol lustige Fundamenten / art
vnd manier/ nicht einers sondern allerley Sonnvhren/an alle-
lerley örter/ Mawern / Wänden vnnnd Dächern/sie ligen/sie
stehen auff/ vnd wideromb/sie stehen entweder stracks vnd
gerad gegen Mittag oder Mitternacht / oder weichen dar-
von ab / viel oder wenig/ sie stehen bleyrecht auff/ oder seyen
gebogen/ein oder zuruck/zuverfertigen / wie dann nicht we-
niger die gründliche Wissenschaft des sichtlichen Landts
messens/vnd allerley örter weite/breyte/tieffe/höhe/zc.zuers
kündigen/vñ solches alles/gleich wie/wie vorgemelt/nächst
Gott dem Allmechtigen/(welchem dann für diese vnd alle
andere Wolthaten sey ewig Lob vnd Danck gesagt) allein
vnd einzig durch mein vielfaltiges / so wol nacht als tägli-
ches nachdencken/also auch nicht ohne merckliche müh vnd
arbeit / wie dasselbige die jenigen / so dieser Kunst erfahren/
leichtlich abnemen können/erlanget. Dann/ob wol obgeda-
chter mein günstiger Herr vnnnd Freund Daniel Lælius, mir
einmahl/ein von seinem dero zeit zu Heydelberg gewesenem
Præcepto-